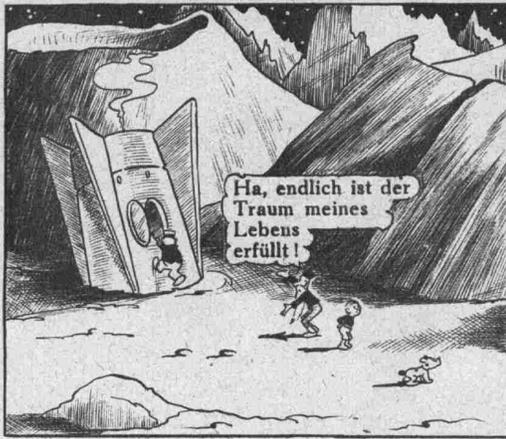
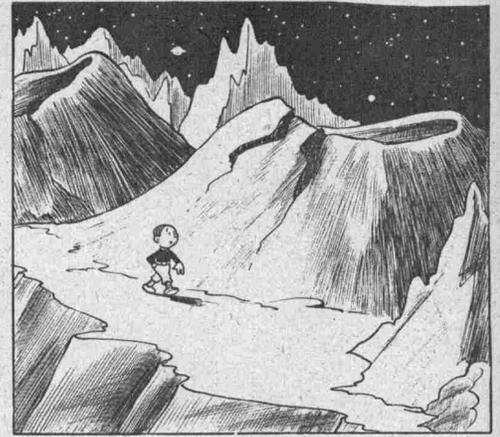


FLIX UND FOX



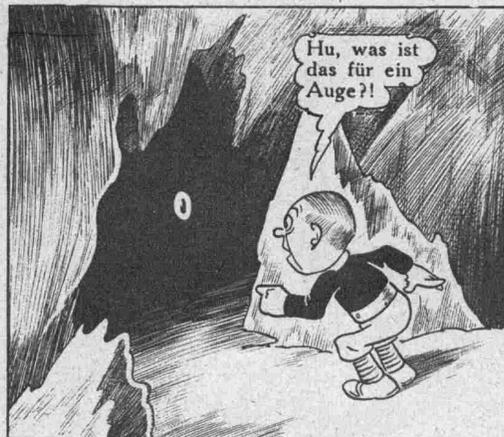
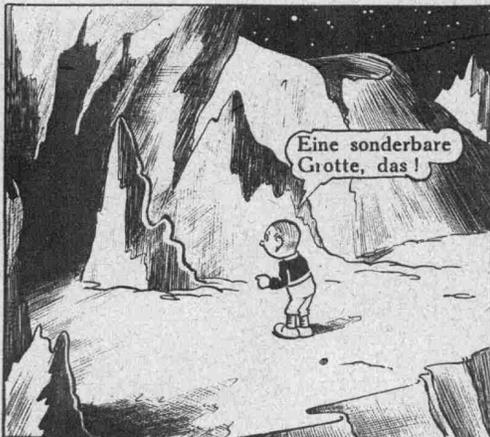
Außer einer kräftigen Erschütterung des ganzen Menschen war die Landung auf dem Mond ohne größeren Schaden vor sich gegangen. Die Türe der Raumrakete wurde geöffnet und die Passagiere, die freiwilligen und die unfreiwilligen entstiegen dem Fahrzeug. Professor Nebulos freute sich wie ein kleines Kind, daß sein Experiment

so schön gelungen war. Auch Flix und Fox waren vernügt, nur Kapitän Mostertopp war es etwas unheimlich zu Mute. Es gab aber noch zwei Passagiere in der Rakete, blinde Passagiere, nämlich die beiden Räuber Jupp und Jack. Während unsere Freunde sich etwas die Umgegend ansahen, stiegen auch Jupp und Jack aus.



Die beiden wußten gar nicht, was mit ihnen vorgegangen war, sie hatten kaum geahnt, daß sie flogen. Fox hatte sie so sorgfältig bewacht, daß sie sich nicht orientieren konnten. Daß sie sich aber auf einer Fahrt nach dem Monde befanden, das wäre ihnen nicht im geringsten eingefallen. Deshalb waren sie denn auch verblüfft, als sie sich um-

schauten. Sie konnten sich nicht erklären, in welchem Erdteil sie sein mochten. — Indessen freute sich Professor Nebulos immer mehr über all die wissenschaftlichen Entdeckungen, die er auf dem Mond machte und Kapitän Mostertopp mußte wohl oder übel seinen Freudenausbrüchen beiwohnen.



Flix aber hatte bald genug von der Wissenschaft und ging auf eigene Faust auf Entdeckungsfahrt. Die beiden Räuber hatten allerdings recht: mit der Erde hatte der Mond sehr wenig Aehnlichkeit. Vor allem war er von einer unglaublichen Oede, eine Wüste von Sand und Gestein aus der eine Unzahl von erloschenen Kratern wuchs. Es gab

Schluchten und Felsenspalten in denen Flix herumstöberte. Aber plötzlich erblickte er in einer Höhle ein grünes Licht, wie ein großes Auge. Und gleich war daneben noch ein zweites glühendes Auge, und der Eindruck dieser zwei Augen im Finstern war so furchtbar, daß Flix vor Schrecken erstarrete.